

Ihr Gesprächspartner:

Dr. Kurt Punzenberger

Leiter der AK-Bezirksstelle Perg

## Überstundenklau im Bezirk Perg

Sommorgespräch

am Freitag, 13. Juli 2018, um 9.30 Uhr

AK-Bezirksstelle Perg

## Lohnraub: Jede fünfte Überstunde unbezahlt

Jede fünfte geleistete Überstunde blieb in Österreich im Vorjahr unbezahlt. Laut Statistik Austria belief sich der gesamte Überstunden- und Mehrarbeitsstunden-Berg vom Vorjahr in Österreich auf rund 250 Millionen (OÖ: 38 Millionen Stunden). 663.100 Beschäftigte (OÖ: 109.700) haben 2017 regelmäßig Über- bzw. Mehrarbeitsstunden geleistet. Fast ein Fünftel wurde nicht abgegolten, weder in Zeitausgleich noch in Geld. Österreichweit verloren 120.000 Personen dadurch rund eine Milliarde Euro. Pro Kopf gingen so rund 9.800 Euro verloren!

Die Gründe, warum Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf ihren Überstunden „sitzenbleiben“, sind so unterschiedlich wie die Arbeitgeber-Methoden, um die entsprechende Bezahlung vorzuenthalten:

- Arbeitnehmer/-innen werden so lange vertröstet, bis die Ansprüche verfallen sind.
- Viele wagen es aus Angst um den Arbeitsplatz nicht, unbezahlte Überstunden einzufordern.
- Manche Unternehmen anerkennen gewisse Arbeitszeiten (z. B. Vorbereitungs- oder Abschlussarbeiten nach Geschäftsschluss) nicht als Arbeitszeiten.
- Manche Firmen fälschen systematisch Arbeitszeitaufzeichnungen zu ihren Gunsten oder verhindern die Aufzeichnung unzulässiger Überstunden.

## 12-Stunden-Tag leistet Überstundenklau Vorschub

Die Einführung des Zwölf Stunden-Tages und der 60-Stunden-Woche hat negative Auswirkungen auf die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer: Durch die Ausweitung der Tages- bzw. Wochen- (Höchst-) Arbeitszeiten in Verbindung mit langen Durchrechnungszeiträumen stehen insgesamt rund zwei Milliarden Euro an Zuschlägen für Überstunden bzw. Mehrarbeitsstunden auf dem Spiel.

## Alarmierende Zahlen zu Lohnraub:

Heuer schon 5.500 Beratungen in OÖ. und 195 in Perg

Dass etwas bei der Endabrechnung (nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses) nicht stimmt oder im laufenden Arbeitsverhältnis Entgelt nicht korrekt ausbezahlt wird, ist nach wie vor keine Seltenheit – das zeigen die aktuellsten Zahlen aus der AK-Beratung: Seit Beginn des Jahres 2018 wandten sich 5.492 Arbeitnehmer/-innen zu den Themen Entgelt, Endabrechnungsdifferenzen sowie Mehrarbeits-

und Überstundenentgelt an die Rechtsschützer/-innen der AK Oberösterreich. Im Bezirk Perg waren es 195. In vielen Fällen ging es dabei auch um unbezahlte Mehrarbeits- und Überstunden. Allein durch Mehrarbeits- und Überstundenraub entgingen den oberösterreichischen Arbeitnehmern/-innen im vergangenen Jahr 150 Millionen Euro.

Beratungsleistung der AK Perg bleibt auf hohem Niveau  
Beratung und Vertretung in arbeits- und sozialrechtlichen Angelegenheiten sind das Kerngeschäft der Arbeiterkammer Perg. Im ersten Halbjahr wandten sich 2972 Beschäftigte mit arbeits- und sozialrechtlichen Fragen an die AK Perg, der überwiegende Teil davon telefonisch (2145).

Durch außergerichtliche Interventionen und auf dem Gerichtsweg hat die AK Perg in den ersten sechs Monaten des Jahres 67.922,19 Euro an vorenthaltenem Entgelt eingebracht. Dazu kamen noch sozialrechtliche Erfolge in Höhe von 1.105.747,40 Euro. In der Beratung zu arbeitsrechtlichen Themen geht es hauptsächlich um offene Löhne und Gehälter, aber auch um Einstufungen, Sonderzahlungen, Überstunden und Abfertigungen.

Zwei Beispiele aus der Praxis zu Überstundenraub

### **Lehrling bekam über 500 offene Überstunden nicht bezahlt**

Das Gastgewerbe ist und bleibt eine Problembranche: Bei den arbeitsrechtlichen Beratungen der AK gibt es einen auffällig hohen Anteil von Mitarbeitern/-innen aus dieser Branche. Und auch bei den abgeschlossenen Rechtsvertretungen hat das Gastgewerbe Jahr für Jahr einen unrühmlichen Spitzenplatz.

Unverschämt war die Behandlung eines Lehrlings aus dem Bezirk: Während der Lehrzeit musste die junge Frau regelmäßig Überstunden leisten. Dafür konnte sie teilweise Zeitausgleich nehmen. Zu Ende der Lehrzeit waren aber weit über 500 (!) Überstunden offen. Die Arbeitnehmerin ging zur AK, die die Nachzahlung unverzüglich einforderte. Der Dienstgeber bestritt einen Teil der Überstunden und argumentierte den Abzug mit Pausen für Toilette (!), Übelkeit (!), Rauchen und Essen.

Letztendlich einigten sich aber Lehrling und ehemaliger Dienstgeber relativ rasch auf einen Vergleich in Höhe von 5.200 Euro für 400 Überstunden.

### **Einfach nur dreist: Durch nicht bezahlte**

#### **Überstunden sparte sich Baufirma einen Mitarbeiter**

Auch das Bau- und das Baunebengewerbe bieten oft Grund zum Ärgern. Drei Mitarbeiter einer Firma aus dem Baunebengewerbe arbeiteten zusammen als „Partie“. Bevor das Dienstverhältnis der drei durch einvernehmliche Auflösung endete, mussten sie noch in den letzten eineinhalb Monaten jeweils über 60 Überstunden machen. Dadurch „ersparte“ sich der Unternehmer de facto einen vierten Mitarbeiter. Und als „Dank“ dafür blieb er ihnen die Überstunden schuldig.

Die drei Bauarbeiter gingen zur AK und ließen sich die Endabrechnung kontrollieren. Dabei stellten sich auch noch weitere offene Forderungen heraus. Der Dienstgeber vertröstete bei den Lohnforderungen wegen schlechter Auftragslage auf einen späteren Zeitpunkt, die Überstunden-Forderungen bestritt er überhaupt. Da keine Zahlungen einlangten, klagte die AK die offenen Beträge ein. Zwischenzeitlich wurde aber über die Firma ein Konkursverfahren eröffnet. Deshalb mussten die Ansprüche an den Insolvenzfonds gerichtet werden. Letztlich bekamen die drei Arbeiter über 3.300 Euro für offene Überstunden und insgesamt fast 8.000 Euro nachbezahlt.